

kannst du in mein Geschäft kommen, und ich will dir dann Arbeit geben, und du brauchst dann nie wieder zu betteln."

Wenige Tage darauf hättet ihr Tim sehen können, wie er in der Stadt Besorgungen machte für seinen Herrn. Und wie reinlich und nett er jetzt gekleidet ging und welch vergnügtes Gesicht er zeigte!

Tim wurde mit den Jahren ein Geschäftsmann, aber er vergaß niemals seine Hand auszustrecken, wenn es galt, einem armen Knaben zu helfen.

Wie man Streit anfängt.

"Ich wollte, das Füllen wäre mein," sagte ein kleiner Knabe, während er durch das Fenster die Straße hinab schaute. — "Was wolltest du denn damit machen?" fragte sein Bruder. — "Ei, ich wollte darauf reiten, freilich." — "Den ganzen Tag?" — "Ja, von Morgen bis Abend." — "Du müßtest mich aber auch manchmal darauf reiten lassen!" — "Waram? Es ginge dich ja gar nichts an, wenn es mein wäre." — "Aber der Vater würde dir schon sagen, daß du mich auch reiten ließeest." — "Nein, er würde nicht."

"Kinder," sagte die Mutter, welche alles mit angehört hatte und nun merkte, daß die Knaben anfangen aufgeregert zu werden um gar nichts, "laßt mich euch erzählen, wie zwei Knaben, nicht größer als ihr seid, von welchen ich neulich las, mit einander in Streit gerieten. Sie gingen mit einander auf der Straße hin, sich gemütlich unterhaltend, als einer sagte: "Ich wünschte, ich hätte alles Wiesenland in der Welt." —